

Aboonement für Seiten monatlich 50 Pfennige,  
mit Telegrapho 70 Pfennige, auf der Post vierzehntlich 2 Mark,  
mit Landbriefstädtergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Jahreszeit: Die Abgeordnete Zeitung 10 Pfennige  
Redaktion, Druck und Verlag von R. Grossmann,  
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.



# Stettiner

# Beitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 22. April 1879.

Nr. 186.

## Deutschland.

\*\* Berlin, 21. April. Auf der Tagesordnung des Bundesrats vom 19. d. befand sich auch die Wahl der Kommissarien zur Vertretung des Böllers im Reichstage. Dieselbe ist auf folgende Herren gefallen: Geh. Regierungsrath Liebemann von der Reichskanzlei, Geh. Regierungsrath Burghardt vom Reichsamt, Geh. Oberregierungsrath Rothe vom landwirtschaftlichen Ministerium, bayerischer Ministerialrat Mayer und sächsischer Geh. Regierungsrath Böttcher. Die "Wes.-Btg.", welche bereits am 19. über den Ausfall der Wahl ein Telegramm erhielt, dessen Angaben von den vorstehenden wesentlich abweichen, ist demnach ungern berichtet worden.

Zum Präsidenten des Verwaltungsraths der Wilhelmspende war in erster Linie der Staatsminister a. D. Delbrück in Aussicht genommen. Dieselbe hat indes mit Rücksicht auf seine parlamentarischen Geschäfte und auf seine alljährliche längere Abwesenheit die Berufung abgelehnt, und es ist jetzt von einer anderen, mit Finanzverhältnissen betrauten Persönlichkeit, die früher ein hohes Staatsamt bekleidete, die Rede.

Der Geh. Regierungsrath Professor Noueaur ist, wie ich bereits vor einigen Tagen meldete, vom Reichskanzler mit der Leitung der Vorarbeiten für die Belebung Deutschlands an den Ausstellungen zu Sydney und Melbourne beauftragt worden. Wie weiter höre, ist dieselbe, nachdem der Bundesrat am 19. die bejüngte Wahl getroffen hat, zum deutschen Kommissarius für die genannten Ausstellungen ernannt worden.

Die Mithaltung des "Deutschen Montagsblattes", der Kaiser habe vor seiner Abreise nach Wiesbaden die Einsetzung des Direktors der Finanzabteilung im Reichsamt, Geh. Oberregierungsrath Michaelis, zum Präsidenten des Reichsinvalidenfonds vollzogen, ist falsch.

In Preußen haben die Friedrich-Werdersche und die Luisenstädtische Gewerbeschule zu Berlin, in Württemberg die Realschulen zu Stuttgart, Ulm und Reutlingen die Berechtigung erhalten, völligtig Abiturientenzugniß im Sinne des § 3 der Verordnung über die Ergänzung der öffentlichen bestehenden Decrees für diejenigen Schüler auszustellen, welche im Latein durch eine Nachprüfung die für die Erlangung von Reifezeugnissen in Realschulen erster Ordnung erforderlichen Kenntnisse nachzeigten. Ferner sind die genannten Anstalten berechtigt, Reifezeugnisse für Prima, auf Grund deren die Zulassung zur Portefähnrichsprüfung erfolgen darf, für diejenigen Schüler auszustellen, welche durch eine Nachprüfung im Latein die Reife für die Prima einer Realschule erster Ordnung nachzuweisen.

Um einem in sachkundigen Kreisen vielfach geäußerten Wunsche zu entsprechen, hat der Minister für öffentliche Arbeiten in einem Erlass vom 6. April bestimmt, daß denjenigen Studirenden des Maschinenfachs, welche die großen Sommerferien zu praktischen Arbeiten verwenden wollen, hierzu verfugtwise in den Eisenbahnwerstätten, soweit dies ohne Schädigung der diesen obliegenden Aufgaben gehoben kann, Gelegenheit gegeben werde. Die Studirenden haben bei ihrer Meldung zur Beschäftigung als Volontär Zeugnisse in Betreff ihrer bisherigen wissenschaftlichen Leistungen und ihres sittlichen Verhaltens einzurichten und sich zu verpflichten, die zweimonatliche Ferienzeit ohne Unterbrechung in den Werkstätten zuzubringen, während dieser Zeit der Werkstattordnung sich zu fügen und keinerlei Freiheit oder Sonderstellung für sich in Anspruch zu nehmen. Jed. Verleihung der Verpflichtungen schließt die fernere Beschriftigung aus.

Berlin, 21. April. Über die Beschädigungen, von welchen die Telegraphenlinien durch den Schneesturm in der Nacht vom 18. zum 19. d. Ms. betroffen worden sind, erfahren wir das Folgende:

Am Morgen des 19. versagten von den 200 zu Berlin mündenden Leitungen 82 Stück den Dienst. An der Dresdener Bahn zwischen Bösen und Mahlow waren gegen 100 Stangen gebrochen, an der Potsdamer Bahn zwischen Berlin und Friedenau sind die Stangen zum Theil schief gedrückt, die Doppelgestänge gebrochen, sämtliche Leitungen zerrissen und eine große Zahl von Isolatoren zerbrochen. An der Anhalter Bahn sind zwischen Berlin und Lichtenfelde ebenfalls sämtliche Leitungen zerrissen. Dasselbe ist der Fall an verschiedenen Stellen der Frankfurter Bahn, besonders bei Für-

enberg und in der Stadtleitung zu Frankfurt a. O., wo 22 Leitungen umgebrochen sind. An der Stettiner Bahn sind längs der ganzen Strecke zahlreiche Stangenbrüche und Drahtstriche vorgekommen, so daß die Leitungen durch vorüberschreitende Eisenbahngleise erfaßt und zerrissen worden sind. Nicht geringer sind die Verluste bei Stralsund und auf Rügen gewesen. An der Nordbahn ist die Linienstrecke Gransee-Fürstenberg fast vollständig zerstört. Bei Königs-Wusterhausen an der Görlitzer Bahn sind die Leitungen beinahe sämtlich betriebsunfähig gemacht.

Das trog dieser weit verbreiteten und zahlreichen Betriebsstörungen die telegraphische Korrespondenz — man kann sagen — ordnungsmäßig befördert werden konnte, ist einerseits ermöglicht durch Benutzung und Verbindung aller irgend erreichbaren hellgebliebenen Drahtstricken und durch Umleitung der Telegramme, z. B. für Breslau teils über Hamburg-Stettin und Bözen und für Stettin selbst zum Theil über Danzig u. s. w., andertheils aber und hauptsächlich durch das Vorhandensein der in den letzten Jahren hergestellten großen unterirdischen Leitungen, welche hierbei ihren unschätzbaren Werth gezeigt haben: denn ohne dieselben wäre Berlin von dem ganzen Süden und Westen, namentlich von Bayern und Württemberg, in denselben Tage abgeschnitten gewesen, wie dies im vorigen Jahre in Folge eines ähnlichen Sturmes mit Wien der Fall war. Die geachten Leitungen haben am 19. April die Korrespondenz mit Halle, Leipzig, Frankfurt, Mainz, Mannheim, Karlsruhe, Straßburg, Worms, Magdeburg, Hannover, Köln, Hamburg, Kiel, Wiesbaden u. c. ferner mit Paris über Straßburg und mit Brüssel über Aachen vermittelt. Am bezeichneten Tage wurden von Berlin auf den unterirdischen Leitungen nahezu 6000 Telegramme, sowie Zeitungs-Korrespondenzen mit 5717 Worten rasch verarbeitet, während beim Mangel dieser Leitungen ein sehr großer Theil dieser Telegramme entweder auf bedeutenden Umwegen und mit erheblicher Verzögerung, bzw. unter Benutzung der Post ihrer Bestimmung hätten zugeschickt werden müssen. Trog der heftigen energetischen Angriffnahme der zur Wiederherstellung der gestörten Leitungen erforderlichen Arbeiten waren noch am 20. Abends um 7 Uhr, 42 oberirdische Leitungen außer Betrieb. Die Herstellungen sind zunächst nur provisorische; bis zu den definitiven Vergehen in der Regel mehrere Wochen und die Kosten sind sehr bedeutend.

Für die deutschen Sekundär- resp. Lokalbahnen scheint das laufende Jahr ein bedeutsvolles werden zu sollen. Allein in Thüringen sind die Vorarbeiten für nicht weniger als sieben solcher Bahnen im Gange. Aus den Mitteilungen, welche darüber in Fachblättern gemacht werden, geht hervor, daß eine sorgsame Projektirung und die überaus günstigen Konjunkturen für alle Eisenbahnbedarfssachen es jetzt ermöglichen, selbst einschließlich des Grunderwerbs (denn nur die Bahnhofsteuerung werden meist freigegeben), aber ohne Betriebsmittel, sogar in hügeligem, unebenem Terrain für 42,000 bis 50,000 Mark den Kilometer einer normalspurigen Lokalbahn mit Stahloberbau herzustellen. Dedenfalls wird dieser Umstand für andere Gegenden ein Sporn sein, die Zeit auszunutzen und mit dem Bau solcher Bahnen, die im preußischen Abgeordnetenkause Herr Alstedt seit Jahren mit Wärme und Sachkenntniß empfohlen hat, entfloßt zu vorgehen.

Danzig, 20. April. In der gestrigen Generalversammlung des Centralvereins der westpreußischen Landwirthe wurde auf Antrag des Amtsgerichts Haagen und Wielkiens Geheimrath Freiberry von Diesenberg mit großer Majorität der Beschlüsse gefaßt, dem Reichskanzler für sein Bestreben zu danken, durch seine Tarifvorlagen, Beseitigung der Differentialtarife u. c. dem Nothstaude der deutschen Landwirtschaft Abhilfe zu verschaffen, gleichzeitig aber dem Wunsch Ausdruck gegeben, die Bevorzugungen, welche durch die Tarifvorlage einzelne Industriezweige erhalten sollen, auch den landwirtschaftlichen Erzeugnissen prozentual zu statthen kommen zu lassen.

Außerdem wurde auf Antrag des Herrn von Auerswald-Faulen ein dem Durchfuhrhandel und der Danziger Röhre günstiger Beschlüß gefaßt und schließlich beschlossen, dahin zu wirken, daß der durch den neuen Tabaksteuerentwurf bedrohte Tabakbau im Kreise Marienwerder vor Schädigung bewahrt werde.

Der mehrständigen Debatte wohnte unser neuer Oberpräsident Herr von Ernsthausen bei.

## Ungarn.

Bpest, 19. April. Im auswärtigen Amt ist man über das Scheitern des Projektes der gemischten Besetzung noch immer nicht getrostet. Der Chef der öffiziösen Federn läßt im "Pester Lloyd" schrecklichsten Dinge in Aussicht, jedoch mit dem Bemerken, daß selbst wenn massenhafte Massacres stattfinden sollten, von einer russischen Besetzung keine Red sein dürfe und sollte auch die Pforte nicht im Stande sein, ihre Rechte in Ostrumellen zur Geltung zu bringen, dann wird man auf das Projekt der gemischten Okkupation in der einen oder in der anderen Form zurückgreifen müssen. Im Sinne des mot d'ordre vom Ballhausplatz handelt es sich vorläufig um ein Experiment in Ostrumellen, demzufolge der Versuch gemacht werden soll, ob Aleks Pascha mit der europäischen Kommission genug Ansehen besitzt, die Provinz in Friesen zu verwalten und ob man mit der bulgarischen Miliz als mit einem Elemente der Ordnung rechnen darf. Nun ist ungarnischen Kreisen alle Parteischlittungen fühlt man sich über das Scheitern des Projektes höchst bestredigt, und man hofft nur noch den Wunsch, daß Österreich-Ungarn von seinem Rechte, den Distrikte von Novi-Bazar zu besetzen, keinen Gebrauch mache. Der Angriff der Hunnauen und Türken auf den serbischen Kordon hat hier die Befürchtung wachgehalten, daß trog der Konvention mit der Pforte der Einmarsch der österreichisch-ungarischen Truppen in den betreffenden Distrikt zu einem Zusammenschluß mit den Aufständischen führen könnte. Die in ungarnischen Kreisen alle Parteischlittungen fühlt man sich über das Scheitern des Projektes höchst bestredigt, und man hofft nur noch den Wunsch, daß Österreich-Ungarn von seinem Rechte, den Distrikte von Novi-Bazar zu besetzen, keinen Gebrauch mache. Der Angriff der Hunnauen und Türken auf den serbischen Kordon hat hier die Befürchtung wachgehalten, daß trog der Konvention mit der Pforte der Einmarsch der österreichisch-ungarischen Truppen in den betreffenden Distrikt zu einem Zusammenschluß mit den Aufständischen führen könnte. Die in ungarnischen Kreisen alle Parteischlittungen fühlt man sich über das Scheitern des Projektes höchst bestredigt, und man hofft nur noch den Wunsch, daß Österreich-Ungarn von seinem Rechte, den Distrikte von Novi-Bazar zu besetzen, keinen Gebrauch mache. Der Angriff der Hunnauen und Türken auf den serbischen Kordon hat hier die Befürchtung wachgehalten, daß trog der Konvention mit der Pforte der Einmarsch der österreichisch-ungarischen Truppen in den betreffenden Distrikt zu einem Zusammenschluß mit den Aufständischen führen könnte.

In den Anlagen, welche nach Bellevue führen, sind sämmtliche Bänke verschwunden, ebenso von ruchlosen Händen auf der Aussicht die Laternen im Zaun beseitigt ausgebrocken und auch verschwunden. Um Unzäcksfälle zu verhüten, dienen sich wohl empfohlen, den Zaun recht bald ausbauen und einige Bänke wieder aufstellen zu lassen, damit die Nüden und Schwägen auch in diesen Theilen der Anlagen Erholung finden können.

Bei dem Altthändler Guhrau, Bewler- und Heumarktstraße-Ecke, welches erst in voriger Woche Diebe einen Besuch abstatte, ist in vergangner Nacht wieder ein Einbruch versucht worden, und zwar auf dieselbe Weise wie das erste Mal. Nachdem die Diebe von der Heumarktstraße aus in das Haus gelangt, ehrachten sie eine Thür und gelangten in das Entrée; hier versuchten sie die beiden stark mit Eisen befestigten Thüren,

welche in das Geschäftsthal führen, dadurch zu öffnen, daß sie mit einem Centrumbohrer Drosseln machen. Auch diese Versuche scheiterten an der Festigkeit der eisernen Thürbekleidung und die Diebe mißtun sich, ohne das Geringste mitzunehmen, entfern.

— In der Zeit vom 13. bis 19. d. Ms. sind hier selbst 21 männliche und 29 weibliche, in Summa 50 Personen polizeilich als verstorbene gemeldet, darunter 25 Kinder unter 5 und 13 Personen über 50 Jahre.

3. Woltin, 21. April. In furchterregender Weise beginnen hier selbst die Kinderkrankheiten zu wüthen, besonders Scharlach und Diphtheritis, so daß man schon den Schluss der Schule in Aussicht genommen hat. Seit drei Tagen sind von 20 Erkrankten 7 bereits verstorben, während die übrigen noch schwer erkrankt darunterliegen. Möge die Witterung jetzt anhaltend günstig bleiben und uns dadurch reine gesunde Luft geboten werden, damit die Krankheiten ihr Ende erreichen.

Greifswald, 21. April. Unsere Universität hat dem deutschen archäologischen Institut in Rom zu seinem 50jährigen Jubiläum eine Goldmedaille überreicht.

Stralsund, 21. April. Der Zimmermann Daug aus Bodstedt, 32 Jahre alt, verheirathet und Vater dreier unerwachsenen Kinder, arbeitete beim Bau des Hauses Tribseerdam 1 ("Elystan") hier selbst. Am 19. d. Ms. hatte er das Unglück auf einem durch das Schneegestöber wohl schlüpfig gewordenen Balken der oberen Etage auszugleiten und stürzte dann in den unteren Raum, wobei er so ungünstig auf die eisernen Kellerballen fiel, daß er außer anderen Verletzungen Knochenbrüche beider Oberschenkel erlitt. In das Krankenhaus gebracht, mußte dann das eine Bein gleich amputiert werden, doch verstarb der Mann schon nach neun Stunden.

## Provinzielles.

Stettin, 22 April. Der Oberstabsarzt Dr. Lühe, Regimentsarzt des 3. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 14, welcher zum Besuch des deutschen Chirurg-Kongresses kommandiert war, ist förmlich nach beständigem Kommando in seine Garnison zurückgekehrt.

— Der Generalmajor Wiebe, Inspekteur des 1. Fuß-Artillerie-Inspektion, hat in Begleitung des Inspektions-Adjutanten, Hauptmann Reinhold vom Magdeburgischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 4,

eine Dienstreise zur Besichtigung der Truppenheile der Fuß-Artillerie in verschiedenen Städten angetreten und wird auf derselben auch die Artillerie in Swinemünde besichtigen.

— Die Schonzeit für Fische ist für Brassen vom 1. Mai bis 1. Juli; für Hechte von Anfang des Eises bis Ende April; für Barsch und Blöße vom 14. April bis zum 30. Mai; für Useli, Bleie, Schleie und Karauschen vom 1. bis 30. Mai. Werden diese Fischgattungen in der angegebenen Fischzeit gefangen, so sollen sie mit Voricht wieder ins Wasser zurückgesetzt werden.

— In der heutigen Verwaltungsratssitzung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft wurde beschlossen, an ein und demselben Tage (29. Mai), zuerst die außerordentliche und dann hinterher die ordentliche Generalversammlung abzuhalten. Auf der Tagesordnung der ersten steht der bekannte Vertrag wegen Übergabe der Bahn an den Staat. Die Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung bilden die alljährlich wiederkehrenden Verhandlungsgesstände.

— In den Anlagen, welche nach Bellevue führen, sind sämmtliche Bänke verschwunden, ebenso von ruchlosen Händen auf der Aussicht die Laternen im Zaun beseitigt ausgebrocken und auch verschwunden. Um Unzäcksfälle zu verhüten, dienen sich wohl empfohlen, den Zaun recht bald ausbauen und einige Bänke wieder aufstellen zu lassen, damit die Nüden und Schwägen auch in diesen Theilen der Anlagen Erholung finden können.

— Bei dem Altthändler Guhrau, Bewler- und Heumarktstraße-Ecke, welches erst in voriger Woche Diebe einen Besuch abstatte, ist in vergangner Nacht wieder ein Einbruch versucht worden, und zwar auf dieselbe Weise wie das erste Mal. Nachdem die Diebe von der Heumarktstraße aus in das Haus gelangt, ehrachten sie eine Thür und gelangten in das Entrée; hier versuchten sie die beiden stark mit Eisen befestigten Thüren, welche in das Geschäftsthal führen, dadurch zu öffnen, daß sie mit einem Centrumbohrer Drosseln machen. Auch diese Versuche scheiterten an der Festigkeit der eisernen Thürbekleidung und die Diebe mißtun sich, ohne das Geringste mitzunehmen, entfern.

— In der Zeit vom 13. bis 19. d. Ms. sind hier selbst 21 männliche und 29 weibliche, in Summa 50 Personen polizeilich als verstorbene gemeldet, darunter 25 Kinder unter 5 und 13 Personen über 50 Jahre.

3. Woltin, 21. April. In furchterregender Weise beginnen hier selbst die Kinderkrankheiten zu wüthen, besonders Scharlach und Diphtheritis, so daß man schon den Schluss der Schule in Aussicht genommen hat. Seit drei Tagen sind von 20 Erkrankten 7 bereits verstorben, während die übrigen noch schwer erkrankt darunterliegen. Möge die Witterung jetzt anhaltend günstig bleiben und uns dadurch reine gesunde Luft geboten werden, damit die Krankheiten ihr Ende erreichen.

Greifswald, 21. April. Unsere Universität hat dem deutschen archäologischen Institut in Rom zu seinem 50jährigen Jubiläum eine Goldmedaille überreicht.

Stralsund, 21. April. Der Zimmermann Daug aus Bodstedt, 32 Jahre alt, verheirathet und Vater dreier unerwachsenen Kinder, arbeitete beim Bau des Hauses Tribseerdam 1 ("Elystan") hier selbst. Am 19. d. Ms. hatte er das Unglück auf einem durch das Schneegestöber wohl schlüpfig gewordenen Balken der oberen Etage auszugleiten und stürzte dann in den unteren Raum, wobei er so ungünstig auf die eisernen Kellerballen fiel, daß er außer anderen Verletzungen Knochenbrüche beider Oberschenkel erlitt. In das Krankenhaus gebracht, mußte dann das eine Bein gleich amputiert werden, doch verstarb der Mann schon nach neun Stunden.

## Vermischtes.

— Wassergesfahren. Aus Pest wird unter dem 17. d. Ms. gemeldet: Neue große Wassergesfahren werden hierher gemeldet; traurige Nachrichten kommen aus den Saundationsgebieten der schwarzen und weißen Röde. Insbesondere schwoll der erste Fluss schon am 11. d. dermaßen an, daß die Schuhdämme der Gemeinde Belzendorf ganz überflutet wurden. Die Bevölkerung dieser Ortschaft flüchtete, da die Röde auch die Gemarkung von Tamasd überschwemmte und selbst das Ufer des gewöhnlich

kleinen, gegenwärtig aber stark angeschwollenen Toßflusses inundierte und sich bis Groß-Zeitz ergoss. Am 12. d. Abends, erreichte das Wasser die Höhe von 19 Fuß; dasselbe stieg somit im Verlaufe eines Tages um 2 Fuß; am 13. fand eine weitere Anschwellung um 5 Zoll statt. Die Einwohnerschaft der Gemeinde vertheidigte in Folge stahlrichtlicher Besetzung die Schutzwälle mit verzweiflungsvoller Energie, aber alle Kraftanstrengungen waren bereits vergebens. Der gegen die Rörs ausgeworfene Ringdamm wurde von der rauschenden Flut am 14. um 1 Uhr nach Mitternacht an zwei Stellen durchrisen, und das Wasser strömte an einer Stelle durch eine fünfzig Meter und an einer anderen durch eine 10 Meter lange Spalte mit Behemz in die Ge markungen der Gemeinde. Die empörierten Blüthen strömten jedoch nicht nur an diesen beiden Stellen durch, sondern überschwemmten auch die Krone des Dammes und ergossen sich mit schrankenloser Gewalt in die unglückliche Ortschaft, deren Bewohner — einer amtlichen Depesche zufolge — auf Dächern, Häusern und auf Bäumen Rettung suchten. Die arme Bevölkerung dieser Gemeinde wird von dem furchtbaren Unglück um so schwerer getroffen, als an ein Sinken des Wassers vor Ablauf von drei oder vier Tagen gar nicht gedacht werden kann, nachdem die Rörs sich in zwei Arme teilte. Der eine Arm stieß im gewöhnlichen Betriebe fort, während der andere innerhalb der Dämme als Fluss unbeherrschbar rauschend vorwärts strömte. Eine neue Gefahr droht von Seite der Maros. Während dieselbe von Anbeginn der Szegediner Katastrophe an im Abnehmen war, begann sie am Sonntag wieder zu steigen, am Montag betrug die Zunahme des Wassers vom Vormittag bis zum Nachmittag 3 Zoll. Dies ist zwar noch nicht gefährlich, weil die Höhe des Wasserstandes in Folge des bisherigen niederen Wasserstandes kaum von Bedeutung war, allm durch ein weiteres Steigen kann das Wasser auch wieder gefährlich werden. In den tiefer gelegenen Stadttheilen von Arad ist das Wasser bereits in die Keller gedrungen.

Am 5. d. bot, wie aus Dresden geschrieben wird, der Theatersaal in der kleinrussischen Bezirksstadt Nowo im Gouvernement Poltawa ein aufregendes Schauspiel. Es wurde eine Vorstellung zu Gunsten der armen Schüler der Bezirksschule veranstaltet und für die Aufführung das kleinrussische Schauspiel "Natalka Poltarowska" (Natalie aus Poltarowa) bestimmt. Kaum hatte die Vorstellung begonnen, als auf der Bühne mitten unter den Schauspielern ein russischer Polizeibeamter erschien und den Schauspielern und dem Publikum die Mithilfe machte, daß das bezeichnete Drama als politisch-tendenziös nicht aufgeführt werden dürfe. Es erhob sich nun im Hause lärmender Widerspruch; aber als das Gescheh etwas schwächer wurde, erklärte der Beamte trocken: "Es darf nicht gespielt werden, ich befiehle es im Namen des Gesetzes!" Kaum hatte der Kommissar diese Worte ausgesprochen, als sich im Bühnerraum von Neuen ein solcher Lärm erhob, daß die Wände des Gebäudes erdröhnten. Wie vereinigte Leute sprangen auf die Bühne, packten daselbst den Beamten beim Kragen und schleppen ihn dann hinaus. "Nieder mit den Hunden! Schlagt ihn tot, den Schurken!" schrie dazu das Publikum, das thells zur Bühne, thells zur Thür hinausdrängte. Bald hörte man, daß das Theatergebäude von Soldaten und Gendarmen eingehüllt sei. Viele wollten nun flüchten, als in der Thür ein Gendarmerie-Offizier erschien und die Anwesenden für verhaftet erklärte. Es waren noch etwa 30 Leute da. Pötzlich fiel in der nächsten Nähe des Gendarmerie-Offiziers ein Revolverschuß. "Freunde, der schießt auf uns!" schrie Jemand, und Alles stürzte sich auf den Offizier. Es entstand eine schreckliche Balgerei, da der Korridor voll von Gendarmen war, die dem Offizier zu Hilfe kamen und auf die jungen Leute mit ihren blanken Säbeln aus Leibeskästen einzuhauen begannen. Den Schluss bildeten zahlreiche Verwundungen und Verhaftungen.

Ueber eine Rebellion im städtischen Armenhaus zu Triest berichtet die Triester Zeitung unter dem 18. d. M. wie folgt: "Gestern Abend nach 8 Uhr wurde der Oberaufseher im städtischen Armenhaus, Anton Diganantonio, 39 Jahre alt, von in der Anhalt untergebrachten verwahlosen Burschen, welche ihn wegen der Strenge, mit welcher er sie behandelte, hasten ermordet. Nach dem Abendgebet begannen die Burschen, 50 an der Zahl, im Schlaafsaal zu lärmern, weshalb der anwesende Unteraufseher, Franz Pittori, den Oberaufseher Diganantonio herbeizog. Kaum hatte dieser den Schlaafsaal betreten und die Burschen zur Ruhe aufgefordert, so fielen dieselben über ihn her, brachten ihm fünf Messerstiche, wovon vier in die Seiten und einer in den Rücken, bei und warfen die Nachtgeschirre nach ihm. Beide Aufseher flüchteten sofort aus dem Saale, doch brach Diganantonio auf der Treppe zusammen und verschied. Pittori kam mit einer leichteren Verletzung am Halse und Kopfe davon. Auf Grund der sogleich vom I. f. Bezirks-Polizei-Kommissariate in der Cologno eingeteilten Erhebungen wurden fünf der obigen Burschen als Rädelsführer und Thäter in Haft genommen, nämlich der 19 Jahre alte Tischler Andreas Karis, der 20 Jahre alte Buchbinder Franz Klum, der 17 Jahre alte Schneider Karl Lauritsa, der 19 Jahre alte Buchbinder Anton Busolini und der 17 Jahre alte Schlosser Peter Swagel. Heute Morgen wurde noch der 17 Jahre alte Friedrich Huber als ein weiterer Rädelsführer in Arrest gesetzt."

(Ein seliger Krankheitsfall.) Bei den Verhandlungen des 8. Kongresses der deutschen Gesellschaft für Chirurgie in Berlin hielt Herr Dr. Rose aus Zürich einen Vortrag über einen seltenen Krankheitsfall, wo es ihm gelungen sei, durch län-

gere Krankheit entstandene Defekte im Maße mittelst einer Lappenbildung zu ergänzen. Der Redner erinnerte bei dieser Gelegenheit an den von Prof. Thiersch behandelt und auf früheren Kongressen besprochenen Fall, in welchem nach jahrelanger vergeblicher Bemühung ein durch einen Schuß entstandener Defekt des Gaumens durch Anheilung eines aus der Wange geschnittenen Lappins gedeckt worden ist. Er bat den anwesenden Lehrten um Auskunft über das jetzige Verinden des Gehirns, Prof. Thiersch machte die Mithilfe, daß sich der Betreffende immer noch außerordentlich wohl befinden, nur müsse er sich von Zeit zu Zeit im Munde rastren.

— Wir bitten diesen unerfreulichen Leser, denn der Appetit leicht verdeckt wird, die nachfolgende Notiz zu lesen. In Dresdener Blättern finden wir nämlich erzählt, in den elegantesten Dresdener Restaurants würden die erheblichsten Quantitäten Pferdesteak als Kindersteak, Beefsteak und Rumpsteak "verarbeitet". Bei dem Konkurrenz eines größeren seines Etablissements, das der geringen Rentabilität wegen falltritt, setzt — so erzählen die betreffenden Dresdener Blätter — eine Forderung von 2400 Mark angemeldet worden und zwar — vom Pferdejäger. Ob es hier sehr viel anders ist?....

Byrck. (Ein Depeschenwechsel in Berlin.) Am 16. d. M. wurde die zwischen den Ortschaften Stargard und Dammz neu eingerichtete telegraphische Verbindung eröffnet. Bei dieser Gelegenheit hat die Gemeinde Dammz an den Generalpostmeister Dr. Stephan ihren Dank für die neue Errichtung folgendermaßen in die Ferne gesprochen:

"Man spricht seit vielen Jahren hierzu von Eisenbahn,

"Doch Aktien zu ziehen — es denkt kein Mensch daran —

"Und die Chaussee'a — Verzehrung für dieses Wort, —

"Kennt nur den Namen nach man hier an unserm O.t. —

"Im Winter geht's uns traurig, die Post nur karoli,

"Und durch den Schnee nur langsam uns Neuigkeiten hört,

"Stiefmütterlich behandelt ward Dammz so bisher,

"Da sandtest Du, o Stephan, den langen Draht uns her,

"Wir hoffen jetzt auch weiter, der Anfang ist gemacht,

"Durch's Telefon sei herzlich dafür Dir Dank gebraucht!"

Der immer schlagnetzige Generalpostmeister antwortete:

"Bei Aliensprosa traf mich Ihr Glück in Poetie,

"Es blüht' a Alexandrine am Strand der Maeve, Goldäulen an den Alpen, — Beratzen in der Fluth,

"Und jetzt der Draht zur Welt spricht: im Welz, aber steht's gut.

(Byrck's Kreisbl.)

### Handelsbericht.

Berlin, 21. April. (Bericht über Butter und Eier von J. Bergson und Alfred Orgler.)

Wie immer nach dem Fest nahm das Geschäft in vergangener Woche einen sehr ruhigen Verlauf. In den meisten Produktionsländern waren Fällerungen klein und auch am heutigen Platze sind die Läger gering und Zufragen sehr mäßig. Dem genauer sieht allerdings ein so schwacher Bedarf, daß Preise in Mittel- und geringen Qualitäten nur unbedeutend variieren. Die Exportfrage für feinsten Holsteiner und Meissenburger hatte sich noch nicht wieder eingestellt und wurden diese Qualitäten zu ganz unregelmäßigen Preisen stark nach dem Inlande angeboten. In Mittelbauten zeigten sich Produzenten gleichfalls zu Konzessionen bereit und nur geringe frische, von welcher fast nichts herankommt, befreit ihre vorwöchentliche Notizung.

Es notiren ab Verkaufsorte: Feine und feinsten Holsteiner und Meissenburger 95—100 M., Mittelware 95 M., feinsten Guts- und Räuberbutter 100—110 M., pommersche 80—90 M., Litauer und österräumische 80—110 M., hessische 80 M., Elbinger 72—74 M., thüringische 75—82 M., ostfriesische 80—85 M., bayerische 62—74 M., schlesische 75—78 M., mährische 63—65 M., galizische 65—70 M. per 50 Kilo franko hier.

Auf Grund der Anzeige, daß wegen der in einigen Teilen Galiziens ausgebrochenen Rinderpest die Durchfuhr von Eiern in Strohverpackung nach Deutschland zeitweilig inhibiert wurde, stieg der Eierpreis am leichter Börse auf M. 2,80—2,90 per Schok, zu welchem sich nur ein sehr mäßiges Geschäft entwickelte. An heutiger Börse wurden die sehr kleinen Bestände zu Mark 2,90 per Schok verkauft.

Detailpreis Mark 3 bis Mark 3,05 per Schok.

Durchgang nach hier 177 Fässer, 405 Kisten nach Hamburg 30 Fässer, 855 Kisten.

### Wiemarkt.

Berlin, 21. April. Es standen zum Verkauf: 3091 Kinder, 7081 Schweine, 1389 Kälber 14,414 Hammel.

Der heutige Auftrieb bezifferte sich der Vorwoche gegenüber um folgende Zahlen höher: Kinder 682 Stück, Schweine 3607 Stück, Kälber 133 Stück, Hammel 6267 Stück.

Da der lokale Bedarf sich um nichts vermehrt hat, die Exporteure aufzudem bei den letzten Ein-

ausen sehr große Verluste erlitten hatten (die Konkurrenz aus den bedeutendsten Exportplätzen: Rheinland, Paris, London, Hamburg lauteten in letzter Woche sehr schlecht) und heute nur ganz billige Acquisitionen machen konnten, gingen die Preise durchweg in unerwarteter Weise zurück.

Kinder: Prima circa 54, Sekunda 48—51, Tertia 39—43 Mark pro 100 Pfund Schlachtwicht. Kälber: 35—45, in sehr seltenen Fällen 50 Pf. pro 1 Pfund Schlachtwicht. Hammel: 35—45 Pf. pro 1 Pf. Schlachtwicht.

### Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Pr., 21. April. Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, welcher der Besatzung seines Vaters in Schönbrunn beigewohnt hatte, ist von dort hier eingetroffen und bei seiner Ankunft von den Spionen der Behörden begrüßt worden.

Frankfurt a. M., 21. April. Die Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik wurde heute Vormittag im "Frankfurter Hof" durch Professor Dr. Nasse (Bonn) eröffnet. Zum Präsidenten der Versammlung wurde Professor Dr. Nasse, zu Vicepräsidenten derselben wurden Staatsminister a. D. von Roggenbach (Karlsruhe) und der Vorsitzende der Frankfurter Handelskammer, Kommerzienrat Peters, ernannt. Die Versammlung ist von etwa 250 Teilnehmern aus allen Theilen Deutschlands besucht, unter denselben befinden sich u. a. die Professoren Schmoller und Knapp aus Straßburg, Professor Dr. Held aus Bonn, Geh. Regierungsrat Thiel (Berlin), Kommerzienrat Baare (Bochum), Rektor Darmstadt (Hamburg), die Abgeordneten Lasker und Seydel. Als Generalreferenten über die Zolltarifvorlage sprachen Dr. Gensel (Leipzig) und Prof. Dr. Schmoller (Straßburg). Dr. Gensel bezeichnete den Zolltarifentwurf als ungünstig vorbereitet, das Finanzinteresse des Reiches könnte durch Erhöhung der Tabaks- und Branntweinsteuer und mäßige Finanzzölle befriedigt, die Tarifreform verschoben werden. Redner sprach sich für die Erneuerung der Handelsverträge aus. Professor Dr. Schmoller führte aus, daß die Grundidee des Zolltarifs eine wohlberechtigte sei. Er sah in dem Freihandel oder Schatzoll nicht ein bestimmtes Prinzip, sondern ein Mittel der Therapie, das je nach den Verhältnissen anwendbar. Ein vorübergehender Schatzoll mit rationellen Zollhäfen sei notwendig zur Kräftigung der nationalen Industrie und zur späteren Herstellung rationeller Handelsverträge. Um den unvermeidlichen Zollkrieg kurz und scharf zu führen, sei die Bewilligung von Kampfschüssen notwendig. Von lauten Zurufen des Befalls unterbrochen, hob Professor Dr. Schmoller die großen Verdienste des Reichskanzlers hervor, dessen Zollpolitik eine neue Ära der nationalen Entwicklung eröffnen werde.

Frankfurt a. M., 21. April. Versammlung des Vereins für Sozialpolitik. (Fortsetzung.) Bei der Debatte über die landwirtschaftlichen Zölle wurde der Antrag Sombarts, die in Zöllen nicht zuzustimmen, in namhafter Abstimmung mit 52 gegen 50 Stimmen angenommen. Seitens des Schatzöllner Hasler, Baare und Bück wurde beantragt, die Versammlung möge sich den Ausführungen des Professors Dr. Schmoller anschließen und sich mit einer mahvollem Anerkennung des bisherigen Tarifes einverstanden erklären. Nach einer kurzen Debatte, an welcher sich Barth, Bück, Philippsohn, Held und Hasler beteiligten, wurde beschlossen, die Generaldebatte bis morgen zu vertagen.

Wien, 21. April. Im Abgeordnetenhaus gelangte heute das Budget des Finanzministeriums zur Bearbeitung. Der Referent, Abg. Süß, unterzog die während der letzten Jahre von der Regierung befolgte Finanzpolitik einer eingehenden Beleuchtung und wies nach, daß die Handelsbilanz schon seit dem Jahre 1877 mit einem Aktivum schließt; er empfiehlt daher der Regierung, auf die Abschaffung des Lotsos, sowie auf die Regelung der Baluta Bedacht zu nehmen. Der Finanzminister erwähnte, daß auch er sein Grund des Lotsos sei; in dies gestatteten die zeitigen finanziellen Verhältnisse die Aufhebung derselben noch nicht; betrifft der Regelung der Baluta sei der gegenwärtige Moment zur Inangriffnahme derselben nicht angezeigt. Die Regierung trage zunächst dafür Sorge, daß der Silberpreis von der Spekulation nicht zum Schaden des Staates ausgebeutet werde; sobald übrigens der Zeitpunkt geeignet erscheine, werde er eine Enquete über die Baluta veranstalten.

Wien, 21. April. Heute hat der Cyclus der Hochzeitsfestlichkeiten den offiziellen Aufgang genommen. Das Kaiserpaar empfing die Deputations-Deputations. Die Aufzähler vor der Hofburg begann um halb zehn Uhr Morgens und endigte gegen 11 Uhr. Den größten Glanz entfalteten dabei die kroatischen und ungarischen Magnaten, in ihren Prachtkarossen mit reich aufgesetzten Rennern der edelsten Rassen bepannt und auf dem Kutschbock mit gallioniten Husaren. Die malerischen reichen

Trachten der Magnaten, die alle im höchsten Galaktüm erschienen, machten einen überaus effektvollen Eindruck. Zuerst erschienen die Mitglieder der gemeinsamen Regierung mit dem Grafen Andrássy an der Spitze. Graf Andrássy trug die Kavallerie-General-Uniform, um den Hals den Orden des goldenen Brieses und auf der Brust das Großkreuz des Stephan-Ordens. Die ungarischen Minister trugen ihr Nationalstöckl, die österreichischen ihre

mit Orden überzäten Minister-Uniformen. Um 11 Uhr erschien das Kaiserpaar in der sogenannten Geheimen Rathsstube. Graf Andrássy trat zuerst vor die Stufen des Thrones und brachte die Gläubigen dar. Ihm folgten sodann die Minister beider Reichshälften und die Präsidenten der höchsten Amter. Dann schritt das ungarische Epipot unter Führung seines Prinzen Sámor hinzu und legte seine Wünsche vor dem Throne nieder. Die Deputation des ungarischen Oberhauses unter Führung ihres Präsidenten Maylahn, diejenige der Kammer unter Starý's Führung, sowie eine Deputation aus Pest bildeten den Abschluß des ersten Regens. Interessant war der Aufzug des griechisch-orientalischen Epipots der Militärgrenzer, der Agamer und Gianner Deputationen. Der Kaiser verabschiedete Allen ebenso huldvoll als bewegt. Morgen veröffentlicht das Amtsblatt eine große Avancenliste. Eine weitgehende Amnestie wird erwartet, insofern ist von einer politischen Amnestie noch nichts verlautet. Die Festvorbereitungen sind überaus großartig.

Wien, 21. April. Die "Polit. Corresp." meldet:

Aus Konstantinopel: In den armenischen und in den griechischen Kirchen fanden dank Gottesdienste für die Errichtung des Kaisers Alexander statt.

Aleko Pascha wird heute hier erwartet.

Amsterdam, 21. April. Der heutige Einzug des Königs und der Königin verlief in der gänzlichsten Weise. Die Majestäten, welche mit dem Mittagszug angelangt waren, wurden am Bahnhofe von dem Gouverneur der Provinz, dem Bürgermeister, dem Kommunalrat und den höheren Würdenträgern von Civil und der Armee empfangen. Der königliche Zug nahm darauf vom Bahnhofe seinen Weg nach dem königlichen Palais durch die Hauptstraßen der Stadt, welche durchweg an's Reich mit Flaggen geschmückt und mit einer dichten Menschenmenge besetzt waren, die das Königspaar mit den enthusiastischsten Kundgebungen begrüßte. Nach ihrer Ankunft im Palais zeigten sich die Majestäten wiederholt auf dem Balkon und danklich bewegt der versammelten Bevölkerung. Der König und die Königin werden während der von der Stadt zu veranstaltenden Festlichkeiten ihre Residenz für eine Woche hierher nehmen. Mehrere Vertreter auswärtiger Staaten sind hier eingetroffen.

London, 21. April. Die Schwierigkeiten betreffs Österreichens sind geordnet. Die Russen räumen im Mat das Land; die Türken bejegen Smyrna und Burgas bereits vor der vollständigen Räumung. Die internationale Kommission für Österreich entscheidet alle wichtigen Fragen mit Stimmenmajorität.

Madrid, 21. April. Nach dem bisher bekannten geordneten Resultate der Wahlen zu den Cortes wurden 7 Progressiven, 32 konstitutionelle und 220 ministerielle Deputierte gewählt. Letztere Deputierten befinden sich Sagasta und Castelar. Viele Wähler haben sich nicht an der Wahl beteiligt.

Petersburg, 21. April. Heute wurde an den Straßenen eine Verordnung des provisorischen Generalgouverneurs Gurko angebracht, durch welche folgende Sicherheitsnachregeln angeordnet werden: An der Thür eines jeden Hauses in Petersburg soll am Tage wie in der Nacht ein Hauswächter den Dienst versehen; die Hauswächter sollen ihre Augen auf das Haus richten, daß nirgends Paläste ohne eine bezügliche Erlaubnis angegriffen werden, und daß keine Gegenstände in den Straßen ausgestellt werden, welche Schaden bringen könnten. Die Personen, welche derartiges thun, soan von den Hauswächtern verhaftet werden. Im Falle der Nichterfüllung dieser Pflichten haben die Hauswächter beim ersten Male eine Geldstrafe von 25 Rubeln oder eine Haft von 7 Tagen zu gewärtigen; im Wiederholungsfalle erfolgt Verweisung derselben aus der Stadt. Diejenigen Hausbesitzer, welche ihre Hauswächter den Dienst nicht bei der Haustür verlassen, unterliegen einer Geldstrafe von 500 Rubeln. Obige Vorschriften treten 3 Tage nach Veröffentlichung derselben in der Polizeizeitung in Kraft. Dieselbe Verordnung verfügt ferner: alle Waffenhandlungen sollen innerhalb sieben Tagen dem Stadthauptmann ein Berichtschein des gesammten Inhaltes ihrer Magazine, Buden und Lager einreichen. Feuerwaffen, sowie andere Waffen und Patronen dürfen fortan nur gegen Einreichung eines vom Stadthauptmann ausgestellten Erlaubnisscheines verkauft werden. Die Nichterfüllung dieser Verordnung führt das Exzept der ferneren Handels nach sich. Der Verkauf von Waffen vor Einreichung eines Waarenverzeichnisses oder ohne Entgegennahme eines Erlaubnisscheines wird beim ersten Male mit einer Geldstrafe bis zu 500 Rubeln bestraft, beim zweiten Male mit Konfiszation der Waaren und gänzlichem Verbote des ferneren Handels.

Private Personen, welche Feuerwaffen besitzen, sind verpflichtet, den Polizeibehörden davon Kenntnis zu geben, worauf nur solche Personen Waffen behalten dürfen, welche dies vom Stadthauptmann erlaubt werden wird. Personen, welche ohne solche Erlaubnis Waffen behalten, haben außer der Konfiszation der Waffen eine Geldstrafe von 500 Rubeln oder fünfmonatliche Haft zu erwarten.

Moskau, 21. April. Die Moskva ist ausgetreten und hat die benachbarten Ortschaften überschwemmt. Ein Theil des Gartens beim Kreml sowie 2 Stadttheile stehen unter Wasser, welches die niederen Etagen vieler Häuser übersteigt. In einigen Häusern wurde die Bewohner nur mit großer Mühe gerettet. Der bis jetzt durch das Wasser verursachte Schaden ist groß und das Wasser ist noch im Steigen.